

mithin muß die Expansivkraft der aus dem Lehm strömenden Feuchtigkeit, weil sie keinen andern Ausweg findet, die Kalkrinde zersprengen und solche herabwerfen.

Auf diese Weise will man nun unläugbar erwiesen haben, daß die Feuchtigkeit in allen Lehmwänden stets vorwaltet. Hierauf läßt sich jedoch entgegen:

ad a) Wenn es wahr wäre, daß ein getrockneter Lehmstein abwechselnd bald die Feuchtigkeit verschluckt, bald solche wieder aushaucht, so müßte er auch, da er beim Austrocknen bekanntlich um Etwas schwindet, in demselben Verhältniß sein Volumen ändern und abwechselnd größer und kleiner werden, wie solches unter andern bei dem Holze wirklich der Fall ist. Eine von Luftsteinen aufgeführte Mauer müßte daher bei trockener Witterung Risse und Borsten nach allen Richtungen erhalten, weil die Feuchtigkeit entweicht und der Lehm sich zusammenziehet. Bei nassem Wetter dagegen, wo die Feuchtigkeit eindringt und der Lehm sich ausdehnt, müßten diese Spalten verschwinden und das Gemäuer wieder in einem vollkommen zusammenhängenden Zustande erscheinen. Da aber zur Zeit dergleichen Phänomene noch nicht wahrgenommen worden sind, so wird man nicht umhin können, die aufgestellte Behauptung in Zweifel zu ziehen. Die